

Schriftlicher Unterrichtsentwurf für die fünfte bewertete Lehrprobe am

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: Grundkurs 12 – 24 Schülerinnen (9) und Schüler (15)

Zeit: 10:00-11:35 Uhr

Ort: , schuleigene Zweifachsporthalle – ein Hallenteil

Fachleiter:

Fachlehrer:

Thema des Unterrichtsvorhabens

Basketball mit besonderer Berücksichtigung taktischer Elemente

Thema der Unterrichtseinheit

Nicht nur „der Verteidiger kann sich doch eh nur in den Weg stellen!“ – Einführung des Prinzips Pick and roll beim Block im Basketball als wichtiges taktisches Element zur Ermöglichung eines Korblegers ohne Gegner

Kernanliegen

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Funktion des Blockens bis zum Prinzip Pick and roll in Übungsspielen (2:1, 3:2, 5:5) erproben und sowohl im Übungsspiel als auch im Abschlussspiel anwenden

Ergänzende Zielaspekte

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- im Spiel 2:1 Möglichkeiten erproben, den Verteidiger an der Abwehr des Angreifers mit Ball zu hindern
- Kriterien für die Bewegungsausführung (parallele Schrittstellung, gebeugte Beine, Körperspannung, vorgebeugter Oberkörper, überkreuzte Arme vor der Brust) benennen und erproben bzw. vorgegebene Kriterien anwenden
- im Spiel 3:2 das Problem der Übernahme der Rolle des ersten Verteidigers durch den zweiten erörtern
- Möglichkeiten erproben, nach dem Block möglichst schnell wieder anspielbar zu sein
- das Prinzip des Pick and Roll in der Übungsphase einsetzen

- das Geübte in einem Abschlusspiel anwenden

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

Pädagogische Perspektive A:	Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
Pädagogische Perspektive E:	Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
Inhaltsbereich 7:	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Das Unterrichtsvorhaben legitimiert sich durch den Inhaltsbereich 7 der Richtlinien und Lehrpläne NRW Sport, Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule. In den Richtlinien und Lehrplänen wird Basketball als Gegenstandsbereich explizit genannt (vgl. S. 70). Die Inhalte des Bewegungsfeldes werden insbesondere unter Akzentuierung der pädagogischen Perspektive E gesehen: Den Schülerinnen und Schüler soll im Sportunterricht die Gelegenheit gegeben werden, unter taktischen Aufgabenstellungen Handlungsabläufe gemeinsam zu erarbeiten und zu erproben (vgl. S. 69). In der heutigen Unterrichtseinheit soll dieser Forderung im Besonderen entsprochen werden.

Bedingungsanalyse

Der heute gezeigte Grundkurs Sport ist der motorisch stärkste des zwölften Jahrgangs. Er besteht überwiegend aus Schülern. Die geringe Anzahl an Schülerinnen bewirkt, dass der Umgang untereinander zwar hart aber dennoch fair ist. Die regelmäßig teilnehmenden Schülerinnen (einige Schülerinnen sind seit längerem erkrankt) sind selbstbewusst und agieren mit. Allerdings war in der letzten Sportstunde (erstmalig) zu sehen, dass sie bei Übungsspielen untereinander blieben.

Trotz der allgemeinen Leistungshomogenität finden sich auch motorisch schwache Schüler in diesem Kurs. Hierunter fallen Kevin, der adipös und grobmotorisch erscheint sowie Moritz, der große Probleme hat, sich motorisch sowie taktisch auf neue Situationen einzustellen.

Die Erfahrungen des Kurses bzgl. Basketball sind gering. Ein dem Basketball entsprechendes Regelverständnis ist kaum zu erkennen. Ebenfalls sind die Schülerinnen und Schüler in dem Zielspiel ähnlichen Übungsspielen übermotiviert. Sie zeigen zwar taktisches Grundverhalten (gemäßigter Aufbau, Besetzung von Positionen, Ballvortrag), doch aufgrund der hohen Motivation werden oft überhastete Aktionen gestartet sowie regelwidriges Pressing und zu hoher Körpereinsatz vollzogen. Die technischen Fertigkeiten sind normal: das Dribbeln des Balls wird überwiegend mit ausschließlich einer Hand getätigt; sowohl der Sprung- und Positionswurf als auch der Korbleger werden mäßig beherrscht. Aufgrund dessen wurden in den bisherigen Stunden diese Fertigkeiten nebenbei geübt.

Einige Schülerinnen und Schüler schreiben an diesem Tag eine Klausur zum Zeitpunkt der Lehrprobe. Aufgrund dessen wird, mit Berücksichtigung erkrankter Schülerinnen und Schüler, von einer Kursstärke von 15-20 Schülerinnen und Schülern ausgegangen. Diesbezüglich muss die Gruppeneinteilung flexibel erfolgen und ist im Vorhinein nicht planbar.

Übersicht über die einzelnen Stundenthemen

1. Stunde: Problematisierung des Freilaufens und des Anspiels unter dem Aspekt einer körperbetonten Spielweise
- 2./3. Stunde: Einführung in das Basketballspiel unter dem taktischen Prinzip des Abschirmens des Balles durch den Körper bei zeitgleichem Absinken und Rückwärtsgleiten des Verteidigungsspielers
- 4./5. Stunde: Hinführung zum taktischen Element des Give and go beim Basketball durch Problematisierung des erschwerten Freilaufens bei einer Mannverteidigung
- 6./7. Stunde: Taktisch richtiges Verhalten unter dem Aspekt der richtigen Bewegungsausführung verschiedener Würfe (Standwurf, Sprungwurf, Korbleger)
8. Stunde: Problematisierung des freien Laufs mit Ball zum Korb durch das Angreifen einer bzw. mehrerer Verteidiger (2-2, 3-1 Situation)
- 9./10. Stunde: Nicht nur „der Verteidiger kann sich doch eh nur in den Weg stellen!“ – Einführung des Prinzips Pick and roll beim Block im Basketball als wichtiges taktisches Element zur Ermöglichung eines Korblegers ohne Gegner
11. Stunde: Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten beim Spiel 3:3 im Basketball unter besonderen Berücksichtigung des Pick an roll und des Wurfschirms

Herbstferien

Didaktisch-methodischer Kommentar

Bei der Einführung des Blocks im Basketball sind generell vier verschiedene Bereiche zu berücksichtigen. Man kann in die räumliche Orientierung (Wo ist das Stellen eines Blocks sinnvoll? Wo kann bei der gegebenen Verteidigung der Weg freigemacht werden? Wohin kann mein Mitspieler laufen?), die taktische Orientierung (Welcher Spieler kann geblockt werden? Wie verhalte ich mich nach dem Block? Wie verhalten sich die anderen Spieler während/nach dem Block/s?), das physische Verhalten (Wie muss ich meinen Körper bewegen, um zu blocken? Wie bewege ich mich nach dem Block? Was muss ich tun, um mich zu schützen?) und die Kommunikation (Wer entscheidet eigentlich, wann und wo ein Block gestellt wird? Wie kann man dem ballführenden Mitspieler mitteilen, wen man blockt?) unterscheiden.

Aufgrund dessen erscheint es mir sinnvoll, zumindest die ersten drei Bereiche gesondert und nacheinander aufbauend und zunehmend kombiniert zu behandeln. Da allein schon ein Bereich äußerst komplex ist, und die Schülerinnen und Schüler diesbezüglich keine Vorerfah-

rungen haben, sind im Besonderen die methodischen Prinzipien „vom Einfachem zum Komplexen“ und „vom Leichten zum Schweren“ zu berücksichtigen.

Dies bedeutet für die heutige Unterrichtseinheit, dass das Grundprinzip des Blocks zunächst im Spiel 2:1 erprobt wird (didaktische Reduktion auf ein kleineres taktisches Niveau) und durch die spätere Hinzunahme eines weiteren Angreifers und eines Verteidigers im Besonderen taktisch komplexer wird und neue Verhaltensweisen erfordert (Progression/ Komplexität).

Auf ein Spiel 3:1 wird verzichtet, weil bspw. ein Schüler, der polnischer Jugendnationalspieler im Eishockey ist, intuitiv in der letzten Stunde begann, im Angriff zu kreuzen, wodurch zwar ein weiteres taktisches Element angewendet wird, allerdings dies vom heutigen Schwerpunkt ablenken würde.

Eine Problematisierung als Hinführung zum Grundproblem erfolgte bereits in der Vorstunde: Die Schülerinnen und Schüler stellten fest, dass nicht nur beim Spiel 2:2, sondern auch 3:1 ein Korbleger äußerst schwierig sei, weil der Verteidiger immer auf den zum Korb ziehenden Schüler zulaufe und diesen blockiere. Die Schülerinnen und Schüler hielten fest, dass dies trotz der im Vergleich zu anderen Mannschaftsspielen geringen Verteidigungsmöglichkeit erfolgreich sei (der im Unterrichtsthema zitierte Satz fiel seitens einer Schülerin). Durch den Aufgriff dieses Problems und auch des Satzes sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass diese Möglichkeit der Einflussnahme nicht nur für den Verteidiger besteht. Das Grundprinzip des Blocks (es wird angenommen, dass die Schülerinnen und Schüler herausfinden, dass der Verteidiger seitlich festgehalten, ihm entgegengelaufen o. Ä. werden muss) wird hierdurch eher transparent. Durch die Problematisierung wird das Ziel und der Sinn der heutigen Unterrichtseinheit deutlich.

Das Erkennen des Grundprinzips hat zur Folge, dass die Schülerinnen und Schüler nachvollziehen müssen, dass seitens des Angreifers kein Verhalten gezeigt werden darf, das dem Verteidiger untersagt ist (Mitlaufen, Festhalten, Umstoßen usw.), wenn das Spiel gerecht sein soll. Daher sind Bewegungskriterien erforderlich, die auch dem Zielspiel dienen (parallele Schrittstellung, gebeugte Beine, Körperspannung, vorgebeugter Oberkörper) sowie überkreuzte Arme vor der Brust zum eigenen Schutz (und zur Beachtung der bereits erarbeiteten Regel, dass die Arme nicht ausgestreckt werden dürfen bzw. das Prinzip des erfolgreich gestellten indirekten Blocks (Überraschung des Gegners) durch ein unbemerktes Stellen eines Blocks).

Die Übung dieser Bewegungskriterien erfordert wiederum eine didaktisch und taktisch reduzierte Grundsituation, weshalb dies ebenfalls in dem Spiel 2:1 geübt wird (eine andere Spielform würde zu viel Aufmerksamkeit in Bezug zu taktischen Handlungsmöglichkeiten erfordern und eine Konzentration auf die Bewegungsausführung behindern. Deshalb sollen zwei weitere Schülerinnen und Schüler sowohl das Spiel beobachten, um Bewegungskorrekturen geben zu können, als auch Spieler abwechseln.

Das außenstehende Beobachten hat zwar den Nachteil, dass eine gewisse Inaktivität besteht, allerdings muss, gerade im Bezug zum Verhalten des Verteidigers, das sich im Basketball deutlich von anderen Sportarten unterscheidet, auf ein erhöhtes Ziel (Korb) gespielt werden. In dem Hallenteil stehen allerdings nur vier gleichzeitig bespielbare Körbe zur Verfügung, sodass aus organisatorischen Gründen an jedem Korb ca. fünf

Schülerinnen und Schüler stehen müssen. Das Fehlen von Körben kann auch nicht mit anderen Materialien in der Halle kompensiert werden.

Die didaktische Reduktion auf ein Spiel 2:1 ist im Zielspiel selten anzutreffen. Durch die taktische Verlagerung des Angriffs von der einen zur anderen Seite im Zielspiel ist es notwendig, ein Übungsspiel durchzuführen, das sowohl einen Zuwachs und Progression in Richtung Zielspiel bewirkt als auch tatsächlich im Zielspiel anzutreffen ist: Das Spiel 3:2. Dieses bewirkt allerdings eine Erweiterung der taktischen Handlungsmöglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler werden auf das Problem stoßen, dass der zweite, nicht geblockte Verteidiger die Rolle des ersten, geblockten Verteidigers automatisch übernehmen wird. Dies soll in einer kognitiven Phase problematisiert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Lösungsansatz finden, dass der Blockende eine Möglichkeit finden muss, möglichst schnell wieder freizustehen, da ein Pass über Kopf (zu dem dritten, freistehenden Angreifer), unsicher und zeitaufwendig ist. Insofern sollen die Schülerinnen und Schüler das Prinzip des Pick and roll erarbeiten. Durch das schnelle Abrollen des Blockenden ist zudem ein bereits erlerntes taktisches Prinzip wieder nutzbar, nämlich das Give and go. An diesem Punkt ist das taktische Element des Blockens in dieser Unterrichtseinheit fast am höchsten Punkt der Komplexität und Schwierigkeit angelangt. Die bis zum Spiel 3:2 geübten Bewegungskriterien (die bereits im Spiel 2:1 und 3:2 zur Anwendung kommen bzw. weiter geübt werden) werden durch das Abrollen und Anzeigen des anspielbaren Arms erweitert und somit erschwert. Durch das möglichst schnelle Freistehen erfolgt eine Zunahme der Schwierigkeit der Bewegungsausführung einerseits und eine Zunahme der Komplexität der Handlungsmöglichkeiten durch das Weiterpassen an den nun freistehenden Angreifer andererseits.

Je nach Erfolg wird in Betracht gezogen, zusätzlich auf die Kommunikation einzugehen. Allerdings findet wahrscheinlich diese intuitiv in der Anwendung (Abschlusspiel 5:5) statt, und würde gesondert behandelt sicherlich die Schülerinnen und Schüler überfordern.

Vorgabe beim Abschlusspiel (Spiel 5:5 auf großem Feld) ist es, das Erprobte und gesicherte Verhalten anzuwenden. Durch die Erhöhung der Spielerzahl und die Vergrößerung des Raumes sind nun die Handlungsmöglichkeiten und die Ausführung der Pick and roll-Bewegung durch den Zeitdruck und weitere mögliche Verteidiger an den höchsten Punkten der Komplexität und des Schwierigkeitsgrades. Um dennoch eine Umsetzung des Erarbeiteten generell zu ermöglichen, wird die Vorgabe gemacht, dass die Angreifer frühestens ab der Dreipunktlinie angegriffen werden und Pässe nicht abgefangen werden dürfen (die einerseits wahrscheinlich eintretende Übermotivation und Unsicherheit in der Anwendung des neuen taktischen Elements andererseits würden den daraus resultierenden Vorteil ansonsten ad Absurdum führen).

Literatur

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (1999). Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Sport. Heft 4734. 1. Aufl. Ritterbach: Frechen.

Verlaufsplan

Phase	Unterrichtsinhalt	Sozialform	Medien/Materialien	Methodisch-didaktischer Kommentar
Einstieg				
Erwärmung	Parteiball	Kursverband	1 Ball	Allgemeine Erwärmung unter Berücksichtigung der Anwendung bereits erlernter taktischer Verhaltensweisen, z. B. Give and go
Problematisierung	Störendes Eingreifen des Verteidigers selbst beim Angriff 3:1	L-SuS-Gespräch		Stehkreis zur Sammlung und besseren Verständigung; Transparenz des heutigen UVs; Sinn durch Lösung eines erfahrenen Problems
Übung	Spiel 2:1	Gruppe á 5 SuS	4 Bälle 4 Körbe	Erprobung erster Lösungsansätze; Beobachtungsaufgabe zur schnelleren Progression
Kognitive Phase	Lösungen zum Blockieren Bewegungskriterien eines Blocks	L-SuS-Gespräch	evtl. Bild	Erarbeitung der Bewegungskriterien fester Stand, gebeugte Beine, Parallelstellung hüftbreit, vorgebeugter Oberkörper. ALTERNATIV: Bei Ideenlosigkeit Bildanalyse
Übung 2	Spiel 2:1 mit Ausführung eines Blocks unter Berücksichtigung erarbeiteter Bewegungskriterien	Gruppe á 5 SuS	4 Bälle 4 Körbe	Lehrer bzw. Invaliden geben ggf. Korrekturanweisungen; Gruppengröße auf 5 SuS aufgestockt, da vier Körbe beispielbar sind und im weiteren Verlauf das Spiel 3:2 durchgeführt wird
Kognitive Phase	Übungsauftrag: Anwendung des Blocks im Spiel 3:2	Lehrervortrag	4 Bälle 4 Körbe	Stehkreis; Organisationsform (5 SuS je Gruppe) kann beibehalten werden. Selbstständiger Wechsel der Angreifer und Verteidiger
Problematisierung	Übernahme (Switchen) der Rollen der Verteidiger	L-SuS-Gespräch	Präsentation/Vorgabe einer Spielsituation; evtl. Schaubild	Stehkreis; SuS sollen das Problem visualisiert bekommen; SuS sollen erkennen, dass der Blockende durch sein Blocken nicht selbst blockiert wird
Erprobung	Verhaltensmöglichkeiten zur schnellen Anspielbarkeit	Gruppe á 5 SuS	4 Bälle 4 Körbe	SuS sollen explorieren, welche Vorschläge am besten funktionieren
Kognitive Phase	Bewegungskriterien des Pick and roll	L-SuS-Gespräch		Praktische Darstellung des Blocks mit anschließendem Abrollen
Übung 3	Spiel 3:2	Gruppe á 5 SuS	4 Bälle 4 Körbe	Invaliden korrigieren SuS
Anwendung	Spiel 5:5	Gruppe 1: Gruppe 2 usw.	2 Körbe 1 Ball Parteibänder	SuS spielen Abschlusspiel unter besonderer Berücksichtigung des heutigen Unterrichtsinhalts; Invalide sind Schiedsrichter
Reflexion	Bewegungskriterien und Prinzip des Pick and roll			Sicherung der erarbeiteten Ergebnisse